



KETTEN STRICKEN

Mit Strickliesel, Reißnadel und Draht strickt Theresa Zellhuber Kettenschläuche.

Die Technik ist über 2000 Jahre alt.

Leise klickt die spitze Nadel auf den feinen Draht. Theresa Zellhuber lieselt, sie verstrickt feine Metalldrähte zu Kettenschläuchen. So, wie andere mit Wolle lieseln. Die Sonne fällt durch die Fenster in die geräumige Werkstatt. Trotzdem hat sie noch alle Lampen angeknipst, bevor sie sich heute an ihren Goldschmiedetisch setzte.

Eine lange Tradition

Bereits in der Antike wurden Kettenschläuche gestrickt. 2000 Jahre alt sind die ältesten noch erhaltenen Schmuckstücke aus feinem Golddraht. Bemerkenswert dabei ist, wie man damals bereits so dünnen Draht gezogen hat, dass man damit stricken konnte. Heute wird Draht maschinell gegossen, anschließend gewalzt und auf Maß gezogen.







Eine Technik, viele Ketten: Ketten mit Kugeln, in sich verdrehte, flach gedrückte und kalibrierte Ketten.



DIE LIESEL

Draht gleitet leichter durch Metall. Die meisten Lieseln sind aus Messing-, Kupfer- oder Edelstahlrohr. Theresa Zellhuber fertigt ihre Lieseln mittlerweile selbst. Sie lötet oder lasert die Dorne aus Neusilberdraht gleichmäßig verteilt auf die Rohrstücke. Neusilber ist eine harte Legierung, die Lieseln nutzen sich damit nur langsam ab. Mit der Zeit hat sie eine große Sammlung von Lieseln angehäuft. Mit jeder Liesel entsteht eine andere Kette. Sie hat Lieseln mit unterschiedlich vielen Dornen und mit unterschiedlichem Durchmesser. Ob sie mit dickem oder dünnem Draht lieselt, einfach, doppelt oder versetzt strickt, immer sieht es ein wenig anders aus.

Aus feinem Draht gelieselter Schmuck: Ringe, Ketten, Manschettenknöpfe

Auch im Mittelalter wurde Draht verstrickt. In seinem dreibändigen Handbuch über das Kunsthandwerk schreibt der Benediktinermönch Theophilus Presbyter ausführlich auch darüber, wie man aus feinen Drähten mit einer Ahle in Schlingentechnik Kettenschläuche strickt. An solche Ketten oder Geflechtsschläuche hängte man Weihrauchfässchen. Oder man schmückte sich damit wie schon in der Antike. Kettengoldschmiede heute kennen von Berufs wegen alle Arten, Ketten zu fertigen, auch das „Stricken“. Seit den 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts werden Kettenschläuche auch maschinell hergestellt.

Ein Rohr, Nadel und Draht

Theresa Zellhuber lieselt in ihrer hellen Werkstatt. Überall sonst auch. „Das Strickzeugs kannst immer hinlegen, wenn kurz was ist“, sagt sie. Sie lieselt auch beim Zahnarzt im Wartezimmer. Ihre erste Liesel sah sie vor einigen Jahren auf dem Großmarkt. In einem Kurs zur Technik bei einem Goldschmiedemeister aus Pforzheim lernte sie, wie die Liesel bewickelt wird. Heute gibt sie eigene Kurse.

Unterschiedlich dicken Gold- und Silberdraht verstrickt sie mit Lieseln aus Metall. „Das Lieseln selbst geht fast ganz genauso wie Lieseln mit Wolle“, erklärt die Niederbayerin. Egal wie viele Dorne eine Liesel hat: Man hebt die untere über die obere

Schlaufe. Es wird nur anders gewickelt als bei einer Woll-Liesel (siehe dazu Anleitung Seite 87). Der Draht dehnt sich beim Lieseln nicht wie Wolle. Bei falscher Technik reißt er. Theresa Zellhuber hat deshalb am Anfang mit 0,4 mm starkem Draht gelieselt. „Der reißt nicht so schnell und ist doch nicht zu starr“, erklärt sie. Auch Kupferdraht ist für die ersten Versuche sinnvoll, denn dieser ist etwas günstiger.

Nach dem Lieseln

Nach dem Lieseln werden die Schläuche verarbeitet. So schiebt Theresa Zellhuber für manche Ketten Kugeln aus Holz, Lava, Perlen oder Edelsteinen in den fertig gestrickten Schlauch und strafft ihn dann, damit die Kugel nicht verrutscht. Wie weit sich das Gestrick beim Langziehen dehnt, das hat sie erst nach und nach bemessen können. Für Ringe drückt sie die Schläuche flach. Oder sie kalibriert nach antikem Vorbild die Ketten (siehe Foto unten). Das heißt, sie zieht die Maschen gleichmäßig. Sie schiebt dafür ein rundes Eisen als Einlage in den Schlauch und zieht das Gestrick mit den Händen am Stock entlang. Die Maschen werden dadurch länger und gleichmäßiger. Noch dünner zieht sie die Ketten mit einem gelochten Brett, dem Ziehholz. Das Eisen bleibt dabei im Kettenschlauch. „Damit das Gestrick nicht in sich zusammenfällt“, erklärt sie. Abschließend bekommen die Ketten einen schönen Verschluss.



DIE VERSCHLÜSSE

- Theresa Zellhuber verwendet unterschiedliche Verschlüsse für ihre Ketten. Weil sie die vordere Seite der Kette schmücken, verwendet sie gerne **Holz-Verschlüsse**.
- Auch verbindet sie ihre Ketten mit **Magnetschließen**. Die beiden Teile des Magnets liegen in kleinen Holzschalen, die ein befreundeter Drechsler für sie fertigt. Die Nut im Holz verdeckt sie dann mit einer Manschette aus dünnem Metall.
- Sie baut auch selbst geschmiedete **Wechselschließen mit Kugelkopfmechanik** in ihre Ketten ein. Von ihrem Lehrmeister, dem Goldschmied aus Pforzheim, weiß sie, wie das geht. Mitunter montiert sie die Wechselmechanik in bearbeitete Holzstücke oder in Filz. Die Kettenenden werden in die Hülse mit Kugelkopf gelötet oder gelasert. Beim Lötten wird Silber schwarz. Die Niederbayerin muss die Kette daher in zehnpromzentiger Schwefelsäure wieder reinigen. Die Oberfläche wird dabei leicht weißlich.

Bezugsquellen

Im Fachhandel für Schmuck oder beim Juwelier oder Goldschmied findet man verschiedene Schließen: **Bajonett-schließen, Magnetschließen, Steckschließen, Drehschließen, schlichte Federring-Schließen, Karabiner-Schließen**. Wer einen Verschluss fachgerecht an die Kette gelötet haben möchte und zu Hause keine Möglichkeit zum Lötten hat, kann sich an einen Goldschmied wenden. Alternativ kann man die Kettenenden mit Zweikomponentenkleber in die beiden Teile der Schließen kleben.



Vor und hinter der Kugel strafft man den Schlauch.

Mit einem Ziehholz kann die Kette kalibriert werden. Damit sich das Gestrick nicht nach innen wölbt, liegt eine Eisenstange im Schlauch.

EIN KETTENSCHLAUCH ENTSTEHT

Material: Draht (0,25–0,6 mm Stärke, für Einsteiger empfiehlt sich 0,4 mm starker Kupferdraht), 9er Liesel, Anreißnadel oder eine nicht zu spitze Stopfnadel

DIE TECHNIK DES EINFACH-STRICKENS

1) Theresa Zellhuber wickelt gegen den Uhrzeigersinn Schlaufen um jeden Dorn. Auf diese Weise bewickelt sie die ganze Liesel im Uhrzeigersinn. Für manche ist es praktischer, den Draht mit dem Uhrzeigersinn um die Dorne zu legen. Dann wird die ganze Liesel gegen den Uhrzeigersinn bewickelt. Was einem besser liegt, muss man ausprobieren. Der Draht sollte locker um die Dorne liegen, sodass man ihn später gut mit der Anreißnadel über den Dorn heben kann. Tipp: Wer beim Bewickeln die Liesel dreht und den Draht nur lose führt, erhält ein gleichmäßiges Gestrück.

2) Nach dieser Methode (1) werden zwei Runden auf die Strickliesel gewickelt.

3) Die erste Masche wird mit der zuerst gewickelten Schlaufe gestrickt. Theresa Zellhuber zieht den Draht, der innen im Lieselkorpus liegt, mit der Anreißnadel etwas heraus. Dazu führt sie die Nadel von oben links am Dorn entlang und zieht die Schlaufe nach außen. Nach diesem Lockern setzt sie die Nadel von unten an die Schlaufe und stülpt diese über die darüberliegende Schlaufe und über den Dorn.

Nach jeder gestrickten Runde werden die Dorne rundum einmal neu bewickelt (siehe (1)). Nach zwei gelieselten Runden wird das Gestrück nach unten gezogen (Bilder unten): Dafür hängt Theresa Zellhuber von oben Drahtschlaufen in die zuerst gestrickten Maschen. In je zwei gegenüberliegende Maschen hängt sie eine Drahtschlaufe ein. Mit den Schlaufen zieht sie das Gestrück von unten aus der Liesel. Dadurch verziehen sich die ersten Maschen. Beim späteren Schmuckstück lässt sie dieses Stück weg. Sobald das Gestrück zu fassen ist, nimmt sie die Drahtschlaufen ab.

Den fertigen Schlauch hebt sie einfach von den Dornen und schneidet den Draht direkt hinter der letzten Masche ab. Zur Weiterbearbeitung werden nun auch an dem anderen Ende Drahtschlaufen eingehängt.



1) Ausprobieren, was praktischer ist: Man kann den Draht gegen oder mit dem Uhrzeigersinn um die Dorne wickeln.



2) Es werden zwei Runden auf die Liesel gewickelt. Dann kann gelieselt werden.



3) Die untere Schlaufe wird herausgezogen und über die obere Schlaufe und den Dorn gehoben.

KONTAKT



Theresa Zellhuber, Boschstr. 3, 84144 Geisenhausen, Tel.: 087 43/96 99 26, Fax: 087 43/96 99 27

Weitere Infos unter www.atelier-zellhuber.de

In ihrem Atelier in Geisenhausen gibt Theresa Zellhuber Kurse zum Lieseln mit Draht. Sie stellt dort auch ihre Ketten zum Verkauf aus.

Lieseln, Drähte und Zubehör findet man im Handel für Goldschmiede. Telefonisch, per Fax oder per Mail kann man bei der Karl Fischer GmbH in Pforzheim bestellen: Berliner Str. 18, 75172 Pforzheim, Tel.: 072 31/3 10 31, Fax: 072 31/31 03 00, www.goldschmiedebedarf.de (Rubrik: Spezialitäten).

■ Text: Stefanie Pfister
Fotos: Gerhard Nixdorf
Zeichnungen: Mona Neumann